Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 76 (1989)

Heft: 3: Architektur auf dem Papier = L'architecture sur le papier = Architecture on paper

Artikel: Modernität : eine Vortragsreihe an der ETH Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-57523

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Modernität

Eine Vortragsreihe an der ETH Zürich

Die Abteilung für Architektur der ETH hat im Verlauf des Wintersemesters mit einer Reihe von Vorträgen zum Thema «Modernität» begonnen, innerhalb derer Persönlichkeiten aus den verschiedensten Disziplinen versuchen, diesen Begriff erneut zu definieren. Die Architektur soll dabei lediglich ein Aspekt sein.

Mario Campi, der Initiator der Vortragsreihe, begründete in einer Einführung die Aktualität des Themas: «Das Wort ‹Modernität› hat während der ersten Jahrzehnte dieses Jahrhunderts einen kritischen Wert erhalten, der die Vergangenheit einbezieht, und einen impliziten Wert, der den Fortschritt meint.»

«Der heutige Stand der architektonischen Disziplin, verbunden mit dem Verschwinden jeder reellen Debatte, entspricht dem Versuch, jede mögliche architektonisch-stilistische Variante zu inszenieren, nach der gerade eine Nachfrage besteht. In diesem Sinne ist das periodische Recycling jeder möglichen stilistischen Variante der Vergangenheit und das steigende Bedürfnis nach formaler Sophistikation zu verstehen, das der Verringerung reeller Neuerungen und deren Bedeutung entgegenwirken soll.»

«So gesehen, könnte auch das letzte ‹Revisiting› der Moderne nur als eine weitere der möglichen Varianten erscheinen, die auf dem Markt der Stile angeboten werden. Daraus entsteht das Bedürfnis nach einer theoretischen Vertiefung in bezug auf die Probleme der Kontinuität, aber auch hinsichtlich der Revision einiger Traditionen des Modernismus.»

Atavistisch und aktuell, ironisch und ernst zugleich, hat Hartmut Frank in einem ersten Beitrag unter dem Titel «Gesichter der Moderne» den Begriff Modernität definiert. Hartmut Frank, 1942 in Polen geboren, ist Architekt und seit 1987 Vizepräsident der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. In seinem Referat widmete er sich der Suche nach einer zeitgenössischen Architektur im Deutschland der dreissiger und vierziger Jahre. Er versuchte nachzuweisen, dass die sogenannte «Nazi-Architektur» ein irreführender Begriff ist, dass lediglich die Staats- und Parteibauten Hitler Wünschen angepasst wurden, das man zwar das Bewusstsein einer Kontinuität der Moderne vernichtete, ein Bruch mit ihr jedoch nie wirklich stattgefunden hat. Viele namhaften Architekten der Nachkriegszeit waren auch während des Krieges in Deutschland gewesen. Das Neue Bauen war nicht explizit antifaschistisch und die Architektur des Nationalsozialismus nicht explizit unmodern.

Thomas Maldonado, der zweite Referent, ist 1922 in Buenos Aires geboren und ist heute ordentlicher Professor für Umweltgestaltung am Politecnico di Milano. Von 1976 bis 1981 war er Herausgeber der Zeitschrift «Casabella», zudem hat er mehrere Bücher publiziert, die sich allesamt mit dem Problem der Modernität und ihrer Bedeutung befassen. Das letzte erschien 1976 unter dem Titel «Il futuro della modernità». Maldonados Referat über «Die moderne Architektur und ihre Kritiker» war im wesentlichen die deutsche Wiedergabe des so überschriebenen vierten Kapitels dieses Buches.

Darin fragt sich Maldonado, ob es heute noch legitim sei, der Modernität eine Zukunft einzuräumen. Welche ihrer Werte sind intakt beibehalten worden? Welche Aspekte beinhalten dagegen eine Schwächung des modernen Gedankens? Er setzt sich mit den dialektischen und historischen Gedanken auseinander, die zur (oft radikalen und pauschalen) Kritik an der Moderne führten, eine Kritik, die bisweilen zwischen Moderne und «International Style» nicht unterscheidet, die wichtige Architekten und deren Werke absichtlich vernachlässigt, und damit auch wichtige Stilelemente. Ja, die Anhänger der Moderne selbst propagierten eine Architektur, die nur als Theorie existierte. So betrachtet, war die Moderne ein Mythos und die Wirklichkeit – nämlich die moderne Architektur mit all ihren Unvereinbarkeiten – weit besser als der Mythos ihrer Kritik.

Für das kommende Sommersemester sind Referate von Giorgio Ciucci (Venedig und Harvard), Bernard Huet (Paris) und Joseph Rykwert (London und Pittsburgh) vorgesehen.

Ch. Z.

❶ Projekt für einen Turm in Rotterdam; Architekt: Rem Voolhaas, OMA